

# KLEINE ZEITUNG,

## Lipizzaner-Management unter Beschuss: "Gefahr im Verzug"

Freundeskreis der Hofreitschule wandte sich in einem offenen Brief an Minister Nikolaus Berlakovich: Qualitätsverlust durch Sparmaßnahmen.



Foto © APADie Lipizzaner kommen nicht aus den Schlagzeilen

Wir wollen, dass die Diskussionen um den Standort Piber endlich aufhören und die Spanische Reitschule als Kulturinstitution erhalten bleibt und es nicht nur um wirtschaftliche Zwänge geht, möglichst viel einzunehmen", sagt Josef Offenmüller als Sprecher des Freundeskreises der Hofreitschule. Aus den Philharmonikern könne man auch keine Dorfmusikkapelle machen, nur um viel Geld zu verdienen.

### Qualitätsverlust

Offenmüller sowie rund 100 weitere Unterzeichner aus Österreich, Schweiz, Belgien, Deutschland, Frankreich bis Amerika haben sich in einem offenen Brief an Minister Nikolaus Berlakovich gewandt und ihre Besorgnis zum Ausdruck gebracht. Darin ist von einem deutlichen Qualitätsverlust die Rede, von Lahmheit bis zu Verletzungen bei den Hengsten durch Sparmaßnahmen und die Verdoppelung der Vorführtage. Angeprangert wird auch, dass zwei der vier Oberbereiter außer Dienst gestellt wurden und die Schließung von Piber das Ende der Hofreitschule nach sich ziehen würde. "In der Zwischenkriegszeit und nach dem 2. Weltkrieg konnten wir uns das leisten und jetzt, wo es uns gut geht, nicht?", wundert sich Offenmüller. Deshalb wurde Berlakovich aufgefordert, ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen.

"Mir platzt der Kragen, wenn ich etwas von der Verlegung der Zucht höre. Wenn jemand die Idee hat, die Lipizzaner nach Niederösterreich zu transferieren, der kennt sich nicht aus und wird die Pferde umbringen", ärgert sich Jaromir Oulehla, ehemaliger Chef der Hofreitschule, der den Brief ebenfalls unterzeichnet hat. "Es ist Gefahr im Verzug, wir mussten darauf aufmerksam machen. Die Ausgliederung war ein Blödsinn", so Oulehla.

### **Minister beruhigt**

Minister Berlakovich verweist auf die Geschäftsführung des Unternehmens - Elisabeth Gürtler und Erwin Klissenbauer -, "die mein vollstes Vertrauen hat". Nachsatz für die Steiermark: "Die Schließung von Piber war nie ein Thema." Von der Hofreitschule wurde die Sorge um die Qualität als völlig unbegründet zurückgewiesen.

ANDREA KRATZER